

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Befellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zornauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amthliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umrahmungen, Scherenschnitt und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 19.

Sonnabend, den 13. Februar 1932.

35. Jahrg.

## Politik, Geschäft und Rüstungen

### Deutsche Abrüstungsvorschläge.

Die Einreichung der deutschen Abrüstungsvorschläge, die der Reichsanwalt Dr. Brüning angefertigt hat, steht unmittelbar bevor. Die deutsche Abordnung hat bereits dem Präsidenten Henderson erdies, auf die Tagesordnung der nächsten Tage eine diesbezügliche deutsche Erklärung zu legen.

Die Vorschläge sind grundsätzlich auf die Deutschland im Verfall der Vertrag auferlegten Entwaffnungsbestimmungen aufgebaut, enthalten jedoch eine Reihe von Bestimmungen, die eine Verdrückung der Interessen der kleineren neutralen Staaten ermöglichen.

In dem Programm dürfte die vollständige Abschaffung der Hauptkampfmaschinen, insbesondere der Großkaliberschnitz, Panzer, Unterseeboote, Bombenflugzeuge, Gas- und chemischen Angriffswaffen gefordert werden. Ferner wird in dem deutschen Programm die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht, Herabsetzung des Rüstungsstandes auf sein Mindestmaß, weitgehende Herabsetzung der effektiven Truppenbestände, Entlassung der ausgebildeten Reservisten, wesentliche Einschränkung des gesamten aktiven und lagernden Kriegsmaterials vorge schlagen werden.

Die Abrüstung wird auf der Grundlage der direkten Verrückung der Rüstungen angeordnet und die bisher im englisch-französischen Abkommensentwurf vorgegebene Herabsetzung der Rüstungen als völlig ungenügend abgelehnt.

Die deutsche Regierung sei grundsätzlich bereit, alle Vorschläge auf dem Gebiete der Luftfahrt zu prüfen. In dem Programm wird ferner auf die Note, die die deutsche Regierung während der Verfall der Verhandlungen im Jahre 1919 den alliierten Mächten übermittelte, hingewiesen, in der auf die von den alliierten Mächten übernommene Verpflichtung hingewiesen wird, nach der Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht in Deutschland auch ihrerseits ihr Dienstpflichtsystem zu ändern.

### Rußlands Abrüstungsforderungen.

Vernichtende Kritik an der französischen Sicherheitshebe.

Der sowjetische Außenminister Litwinow hielt in Genf unter größter Aufmerksamkeit und Spannung des bis auf den letzten Platz gefüllten Saales eine einständige Rede, in der er die französische Sicherheitshebe einer vernichtenden Kritik unterzog. Er forderte die Sicherheit gegen den Krieg und die sofortige vollständige allgemeine Abrüstung und Abschaffung aller Rüstungskategorien als Mittel zur Vermeidung künftiger Kriege.

Litwinow setzte sich dann in langen Ausführungen mit den französischen Vorschlägen auseinander. Die Schaffung einer internationalen Arme beim Völkerverbund bedeute, daß diese Arbeit in den Händen neuer Bündnispartner liege und von diesen gegen schwächere Staaten verwendet werden würde. Das ganze System der Völkerverbindnisse würde von neuem aufleben. Den Abrüstungsvorschlägen gegenüber erklärte er, daß diese vollständig ungenügend abgelehnt werden.

Der belgische Außenminister Somers erwiderte in der Sitzung der Abrüstungskonferenz den belgischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage. Entscheidenden Nachdruck legte er auf den Ausbau eines allgemeinen Sicherheitsystems.

Der schwedische Außenminister Baron Ramel erklärte in seiner Rede vor der Abrüstungskonferenz, die schwedische Regierung verfolge die Herabsetzung der Rüstungen auf ein Mindestmaß, insbesondere eine wesentliche Verminderung der aktiven Truppenbestände.

### Flaute in Genf.

Wünsche und Beschwerden zur Abrüstung.

Nachdem die Vertreter der Hauptmächte von der Abrüstungskonferenz gesprochen haben, erlaubt allmählich das allgemeine Interesse an den Verhandlungen in Genf. Man ist vorläufig nur noch gespannt auf die positiven Abrüstungsvorschläge Deutsch-

lands, die der Reichsanwalt in seiner großen Rede angekündigt hat und deren Vorlage durch die deutsche Delegation demnächst erfolgen dürfte. Im übrigen bringen die Ausführungen der Redner keine Überraschungen mehr. Die neutralen Staaten schlagen sich auf die Seite des angelsächsischen Programms, während die Exponenten Frankreichs, wie Polen und die Tschechoslowakei, ihrem Protektor die Stimme halten.

Der spanische Außenminister übermittelte die Abrüstungsvorschläge der spanischen Regierung. Er setzte sich in seinen erläuternden Ausführungen äußerst pessimistisch hinsichtlich der Möglichkeiten einer völligen Abschaffung der schweren Angriffswaffen. Der Krieg habe seine eigenen Gesetze, und die Erfahrung lehre, daß die kriegführenden Staaten den Krieg nur auf den Gebieten human gestaltet, die ihre militärischen Operationen nicht berühren. Der Redner lehnte es dann ausdrücklich ab, auf die schwierige Frage des Zusammenhanges zwischen Abrüstung und Sicherheit einzugehen und betonte, daß ohne Teilnahme der Vereinigten Staaten und Sowjetrusslands eine allgemeine Abrüstung undenkbar sei. Die tiefsten Ursachen des Krieges lägen meist auf wirtschaftlichen Gebieten.

Der tschechoslowakische Außenminister, Beneš, entwickelte vor der Abrüstungskonferenz das Abrüstungs- und Sicherheitsprogramm seiner Regierung. Er stellte sich rückhaltlos auf den Boden der französischen Vorschläge und forderte ein internationales Sicherheitsystem als die einzige Bürgschaft für den Schutz der kleinen Staaten und für die Aufrechterhaltung des durch den Weltkrieg geschaffenen europäischen Status. Beneš lehnte es aber ab, die große Streitfrage des Zusammenhanges zwischen Abrüstung und Sicherheit zu behandeln. Die großen politischen Streitfragen des heutigen Europa würden außerordentlich verwickelt durch die Finanz- und Wirtschaftskrisis und durch die schwierige Frage der Kriegsschulden und Reparationen. Die tschechoslowakische Regierung nehme grundsätzlich den Abkommensentwurf des Völkerverbundes in seiner Gesamtheit an. Sie lehnte jedoch zusätzliche Änderungen ab.

Mit großen Nachdruck erklärte Beneš, daß seine Regierung den französischen Vorschlägen größte Bedeutung belege und jetzt bereits diese annehme.

Der dänische Außenminister unterließ in seiner Rede, daß die deutsche Regierung mit großem Nachdruck den Grundgedanken der Gleichberechtigung für alle Staaten gefordert habe. Die durch internationale Verträge nicht gebundenen Mächte müßten daher jetzt zu einer Herabsetzung der Rüstungen schreiten.

### Wie Frankreich den Krieg finanziert.

Schwere Anklagen gegen die französische Regierung.

Der sozialistische französische Abgeordnete Paul Faure hielt gelegentlich der allgemeinen Aussprache über den französischen Haushalt für 1932-33 in der Kammer eine Rede, die eine einzige Anklage gegen die französische Regierung als Geldgeberin sämtlicher ausländischer Rüstungsindustrien war. U. a. wandle er sich gegen die bekannte französische Rüstungsfirma Schneider-Creuzot als Mittlerin zwischen der französischen Regierung und ausländischen Regierungen. Schneider-Creuzot liefere den größten Teil der europäischen Staaten mit Kriegsmaterial.

Faure ging einleitend auf die französischen Anleihen an Ungarn ein, die in der Wirklichkeit der Firma Schneider-Creuzot zu gute gekommen seien. Er warf ferner der Regierung vor, gerade der Banque de l'Union Parissienne (Hauptaktionär Schneider-Creuzot) bei jeder Gelegenheit zu Hilfe geeilt zu sein.

Redensmal, wenn ausländische Mächte in Frankreich Geld aufgenommen hätten, seien die Schneider-Creuzot-Werke mit Aufträgen von Kriegsmaterial überhäuft worden. Man habe das bei Mexiko, Serbien, Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Japan, Spanien, der Türkei sowie Italien gesehen. Umgekehrt habe man auch jedem dieser

Mächte Anleihen gewährt, wenn es den Schneider-Creuzot-Werken einen Auftrag erteilt habe.

Paul Faure ging ferner auf die Rolle der Banque Franco-Japonaise über, die besonders während des Krieges die Rüstungsindustrie unterstützt habe und die heute noch

mit Kreuzot zusammen Japan ausrichte.

In dieser Bank sei ein Mitglied der Familie Schneider-Creuzot Direktor, während der angelsächsischen Kriegsmarineoffizier Charles Dumont bis zu seinem Eintritt in das Kabinett Präsident der Gesellschaft gewesen sei. Der Abgeordnete zählte dann in chronologischer Reihenfolge die verschiedenen Anleihen auf, die die französische Regierung vor dem Krieg an ausländische Staaten gewährt habe und die zum größten Teil für die Rüstungsindustrie verwendet worden seien. Ein großer Teil dieser Summen sei für Kriegsmaterial ausgegeben worden, das später für den Krieg gegen Frankreich gedient habe. Paul Faure ging ferner auf die Rolle über, die

Kreuzot angeblich in Deutschland gespielt habe und noch spiele. Er werde der Kammer Schriftstücke vorlegen, die beweisen würden, daß Mitglieder der Familie Schneider-Creuzot, wie z. B. der Schwager Schneiders, mit dem ehemaligen deutschen Kaiser Fahrten auf dessen Yacht unternommen habe. Er fragte die Regierung ferner, ob sie sicher sei, daß nicht noch heute geheime Übermittlungen von den Kreuzot-Werken ferner für deutsche als auch für tschechoslowakische Bedienung der Grenz gingen.

Wirtschaftsminister Brière erklärte hierzu, daß er nicht in der Lage sei, darauf zu antworten. Hierauf legte Faure weitere Schriftstücke vor, wonach einmal

1000 Kilogramm Pulververmittlung an eine Gewehrfabrik in Belgien zur Herstellung von Patronen für Maschinengewehre für japanische Bedienung geschickt worden seien. Ein anderes Mal hätten die Schneider-Werke um die Ausfuhr genehmigung für 2400 Kilogramm Pulver an eine belgische Patronenfabrik nachgesucht.

### Deutschlands Memel-Forderungen.

Zwischen dem Völkerverbundsekretariat und der deutschen Abordnung haben Beratungen über die Memelfrage stattgefunden. Die Reichsregierung dürfte im Völkerverbundrat folgende

vier Forderungen an die litauische Regierung stellen:

1. Wichtigkeitsklärung sämtlicher von der litauischen Regierung während der letzten Vorgänge in Memel ergriffenen Maßnahmen;

2. Sofortige Abgabe des von der litauischen Regierung gewaltsam gebildeten Direktoriums und Beidervereinigung des bisherigen verfassungsmäßigen Direktoriums;

3. Eine amtliche Erklärung der litauischen Regierung auf strenges Einhalten der Memelkonvention und des Memelstatuts für die Zukunft;

4. Sofortige Abgabe des Gouverneurs Merlys.

Die litauische Regierung wird im Völkerverbundrat den Standpunkt vertreten, daß ein Rechtsbruch der Memelkonvention nicht vorliegt, und daß Merlys zu der Abgabe des Direktoriums berechtigt war. Diese Behauptung entbehrt jedoch jeder Rechtsgrundlage.

Da die Memelkonvention keinerlei Bestimmungen enthält, die dem litauischen Gouverneur des Memelgebietes das Recht einräumen, den Präsidenten und das Direktorium des Memelgebietes abzugeben.

### Ein deutsches Kriegsschiff nach Memel?

Die Königsberger Allgemeine Zeitung berichtet über die Gefahr einer litauischen

Zungfuhrermission in das Memelland und fordert die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach dem Memelgebiet. Dieses hätte lediglich die selbstverständliche Pflicht, die durch den 'Marich auf Memel' gefährdete deutsche Bevölkerung in Situations zu schützen und gegebenenfalls an Bord zu nehmen, falls es zu weiteren Zusammenstößen und zu Untervergehen kommen sollte.

Nach in Berlin er politischer Kreise macht sich eine steigende Stimmung dafür bemerkbar, die einen stärkeren Schutz der im Memelgebiet wohnenden Deutschen nachdrücklich fordert.

Zanussi nach Genf abgereist.  
Der italienische Außenminister Zanussi ist von Rom aus außerordentlichem Ratsgänger über die Weltausstellung zur außerordentlichen Konferenz über die Weltausstellung abgereist, von Rom im Auto bis Ebdithen, um den fahrplanmäßigen Berliner D-Zug um 21.30 Uhr zu erreichen.

### Die Reichsregierung und die Tributkonferenz.

Die englisch-französischen Abmachungen.  
Über den Inhalt der französisch-englischen Tributvereinbarung liegen in Berlin noch keine Einzelheiten vor. Nach Ansicht gutunterrichteter Kreise scheint es jedoch nicht zuzutreffen, daß weitgehende materielle Abmachungen vorliegen. Soweit sich bisher übersehen läßt, beschränken sich die englisch-französischen Abmachungen lediglich auf gewisse Modalitäten, wie Zeit und Ort der Konferenz.

Die Initiative für das Zustandekommen der Tributkonferenz haben beiderseitig schon seit geraumer Zeit die Engländer übernommen. Es ist infolge dessen anzunehmen, daß die deutsche Regierung in kürzester Zeit auf diplomatischem Wege von London über den Inhalt der Abmachungen verständigt werden wird. Da die Konferenz erst für den Monat Juni geplant ist, darf angefohlen werden, daß im Juli noch zur Verfügung stehende Zeit angenommen werden, daß sich die Engländer und Franzosen möglicherweise darüber geeinigt haben, welche vorläufige Regelung nach dem 1. Juli einzutreten hat, da irgendwelche deutschen Zahlungen so selbstverständlich nicht in Frage kommen können. Die Reichsregierung wird zweifellos auf ihrem bereits bei früheren Gelegenheiten zum Ausdruck gebrachten Standpunkt hinweisen, daß sie einen früheren Zeitpunkt für den Beginn der Konferenz für unangemessen halten würde.

Vorbereitung der leitenden Staatsmänner?  
Der italienische Außenminister Grandi hatte in Genf eine längere Unterredung mit dem englischen Außenminister Simon in der eingehend die Stellung der Reichsregierung zur Tributfrage erörtert worden ist. In der Unterredung soll entsprechend den Verhandlungen, die während des Aufenthaltes des Reichsanzlers in Genf stattgefunden haben, von neuem vereinbart worden sein, daß die Reparationskonferenz Mitte oder Ende Juni zusammentritt, daß jedoch vorher, möglichst bereits in einigen Wochen, eine Vorbereitung der leitenden Staatsmänner der an der Reparationsfrage hauptbeteiligten Mächte in Genf stattfinden soll.

### Reichstag am 23. Februar.

Die nächste Sitzung des Reichstages wird am Dienstag, den 23. Februar, um 15 Uhr beginnen. Nach den vorläufigen Plänen steht auf der Tagesordnung die Festsetzung des Zeitpunktes der Reichspräsidentenwahl.

Die Vorlage der Regierung darüber wird voraussichtlich von Reichspräsidentenwahlkommissionen bearbeitet werden. Daran dürfte sich eine größere politische Aussprache schließen. Die Verhandlungen des Reichstages sollen dann so beschleunigt werden, daß den Abgeordneten Gelegenheit bleibt, an der Vorbereitung der Wahl des Reichspräsidenten teilzunehmen.

### Keine Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

Der stellvertretende Vorsitzende des Reichstagsauschusses für auswärtige Angelegenheiten, Edelede von Sönn, hat auf Grund des von dem Ausschuss gefassten Beschlusses am 1. Februar die Einberufung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten auf Grund der Verhandlungen im Fernen Osten die Fraktionen über ihre Haltung zu dem Antrag befragt.

Außer den Antragstellern hatten nur die Sozialdemokraten den sofortigen Zusammentritt des Ausschusses gewünscht. Der Fraktionsführer der Nationalsozialisten, Dr. Fick, hat dagegen Einspruch eingelegt, daß der stellvertretende Vorsitzende zur Frage der Einberufung Schritte unternehme, die nur ihm als dem Vorsitzenden des Ausschusses zufallen. Außerdem haben zwei Fraktionen der Mitte sich unter der Bedingung mit dem sofortigen Zusammentritt des Ausschusses einverstanden erklärt, daß dann auch das Auswärtige Amt tatsächlich in der Lage wäre, genauere Mitteilungen zu machen. Zu diesbezüglichen Mitteilungen auf die Anwesenheit des Staatssekretärs von Bülow in Genf nicht möglich ist, eine Weisheit für den sofortigen Zusammentritt des Ausschusses nicht zuhande gekommen.

### Wird Hindenburg kandidieren?

Die Entscheidung darüber, ob Hindenburg nochmals als Reichspräsident kandidieren wird, steht unmittelbar bevor. Man rechnet damit, daß diese Entscheidung bis spätestens Sonntag fallen wird. Für Sonnabend ist ein Empfang des Berliner Oberbürgermeisters Sahm bei Hindenburg vorgesehen. Man nimmt an, daß Dr. Sahm Hindenburg bitten wird, nochmals die Würde des Reichspräsidenten zu übernehmen, nachdem der vom ihm ins Leben gerufene Ausschuß über 1,5 Millionen Stimmen von Personen gesammelt hat, die Hindenburg als Reichspräsidenten wünschen. Wie bekannt wird, hat auch der Vorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands an den Reichspräsidenten ein Telegramm geschickt, in dem Hindenburg gebeten wird, weiterhin das Amt des Reichspräsidenten zu bekleiden.

Am Sonnabend wird in Berlin eine gemeinsame Versammlung der in der Dargbarger Front vereinigten Parteien und Organisationen stattfinden, um ebenfalls zur Frage der Reichspräsidentenwahl Stellung zu nehmen. Sehr interessant sind Ausführungen des Stahlhelmpräsidenten zur Frage der Reichspräsidentenwahl, der in seiner letzten Nummer unter der Überschrift „Der seltsame Weg des Stahlhelm“ schreibt, die maßgebenden Stellen hätten bisher auch die vom Stahlhelm geteilte Auffassung vertreten, daß die Wiederwahl Hindenburgs kein einheitlicher Wahlakt im demokratischen Sinne sein sollte.

# Krediterweiterung in Amerika

## Amerika will ankurbeln.

Amerikas Börse armet auf.  
Aus der mehrfachen Ankündigung des amerikanischen Staatspräsidenten Hoover über eine bevorstehende Krediterweiterung in Amerika ist jetzt Wirklichkeit geworden: Ein dem Kongreß zugegangener Gesetzentwurf bestimmt, daß die bisher außerordentlich scharfen Bestimmungen geändert werden sollen, zu denen die amerikanischen Staatsbanken Wertpapier- und Wechsel diskontieren, diese also als Notendebung verwendet werden. Der Kreis der zur Notendebung und damit zum Kreditkonten bei den Staatsbanken zugelassenen Wertpapiere soll vergrößert und dadurch nun sollen die Privatbanken in die Lage versetzt werden, gewisse, und zwar recht beträchtliche Teile des bei ihnen festgelegten Kredits „aufzulösen“, für den als Sicherheiten natürlich Wertpapiere hinterlegt werden sind.

In der unteren Grenze der Golddeckung für den Notenumlauf — 40 Prozent — wird dadurch nichts geändert.  
Zurecht geht aber diese Golddeckung um 27 Prozent über jene gesetzliche Minimalgrenze von 40 Prozent hinaus. Diese freien Goldbestände genügen aber bei weitem, um die gesamten Goldgutabgaben der Franzosen glatt auszahlen zu können. Es wäre also ganz verfehlt, etwa von einer in Amerika jetzt eingeleiteten „Inflation“ zu sprechen. Denn einerseits erfolgt keine Preissteigerung und andererseits auch keine „Kreditschöpfung“, die nicht ihres Gegenstückes in einer wirtschaftlichen Ausdehnung besitzt. Die zusätzlich herauskommenen Dollarnoten sind also verhältnismäßig voll gedeckt, die Banken werden wieder in den Besitz großer flüssiger

lauer Mittel gelangen und damit in die Lage kommen, die Kreditwünsche der Wirtschaft mit größerer Bereitwilligkeit entgegenzunehmen als bisher. Seht man bis zu der 40prozentigen Golddeckung, so läßt sich dadurch der Notenumlauf schätzungsweise um 2,5 Milliarden Dollar — 10 Milliarden Mark — erhöhen. Neben den üblichen Handelswechseln und den bisher zugelassenen Wertpapieren sollen nun, wie gesagt, noch andere Wertpapiere, vor allem Regierungsanleihen, treten, die den 60prozentigen Teil der Papierdeckung des Notenumlaufes ausmachen würden. Der ganze Aktion soll übrigens nur für zwölf Monate gelten und bedeutet einen gewaltigen Angriff auf die bisher sich immer weiter steigende Kreditdeflation.

Diese Steigerung des Notenumlaufes soll aber in einem vorläufigen Tempo erfolgen, wie das Schekamt in Washington ausdrücklich erklärt.  
Die Maßnahme ist nicht bloß als kreditpolitische „Austausch“, sondern wohl mehr als wirtschaftspolitische „Auflösung“ gedacht und beabsichtigt. Durch sie soll der Wirtschaft neuer Mut und neue Initiative eingebläht werden. Daß die nunmehr als Notendebung zugelassenen, also „diskontierbaren“ gewöhnlichen Wertpapiere sofort „scharf gefasst und Geld“ werden, äußerte sich in einer humoristischen Gasse an der New Yorker Börse, wobei natürlich auch die anderen amerikanischen Effekten und Aktien im Spiel waren. Die Böde getrieben wurden. Durch diese Börsenhaus allein schon hofft man, die ungeheuren Summen der „gekauften“ Dollarnoten wieder in den Geldumlauf hineinzubringen.

sondern eine Fiktion, die den eigentlichen Wohlstand überflüssig machte. Von dieser Auffassung, die der persönlichen Würde des Reichspräsidenten entspreche, sei man offenbar jetzt abgegangen; denn es müßte als das Ergebnis der informatorischen Befragungen zwischen dem Reichspräsidenten und den Stahlhelmbundesführern festgelegt werden, daß der Reichspräsident für die Wahl aufsteher hätte, auch wenn diese Wahl zu einem scharfen Kampf der Parteien werden sollte. Wir bedauern diese Sinnesänderung vor allem im Interesse des Reichspräsidenten selbst. Der Stahlhelm kann sich aber dadurch nicht von seiner gradlinigen Politik abhalten lassen. Es sei möglich, so heißt es dann weiter, daß der Reichspräsident in der Kriegerevidenz binnen kurzem mit einem Aufbruch zum Wiederwahlkandidatensamt als Ehrenmitglied tritt, wofür die Stahlhelmbund allein diesen Credit zu verantworten.

Der Reichspräsidentenwahlkommission.  
Von desunationaler Seite wird mitgeteilt: Es sind Behauptungen in Umlauf gesetzt worden, wonach die Parteileitung der DVP irgendwelchen etwa beschließenden Schritten zur Einberufung des Herrn Adolf Hitler als Reichspräsidenten nicht zustimmen würde. Diese Behauptungen sind unzutreffend. Herr Adolf Hitler ist deutscher Kriegsteilnehmer, deutscher Blutes und Führer einer großen deutschen Partei. Es ist daher nach Ansicht der desunationalen Parteileitung ein selbstverständliches Gebot nationalen Empfindens, daß die seiner Einberufung entgegenstehenden Hindernisse auf irgend- einem zulässigen und möglichen Wege so schnell wie möglich beseitigt werden.

### Der Krönungstag des Papstes.

Die Feier in der Peterskirche.  
Von jubelndem Beifall einer nach Tausenden zählenden Menge begrüßt, hielt Pius XI. am 2. Februar in der Peterskirche in Rom, um an der Messe teilzunehmen, die Kardinal Cicalati, der erste von Papst Pius XI. freitretende Kardinal, anlässlich des Krönungstages des Papstes zelebrierte. Nachdem der Papst die heiligen Varamente und seine kostbare Tiara in der Kapelle des heiligen Sebastian angelegt und den Tragelast befestigt hatte, erschien der päpstliche Zug in der Basilika. Im selben Augenblick stimmten die silbernen Trompeten in die Hymnen an, und die Menge brach in ein rauschendes Gekröse aus. Vor der Chorkapelle machte der Zug einen Augenblick halt. Der Papst stieg von seinem tragbaren Thron herab und begab sich zur Vernehmung des heiligen Sakraments in die Chorkapelle. Danach ordnete sich der Zug von neuem, und der Papst ließ sich durch das Spalier der päpstlichen Truppen zum Altar der Catedral tragen, wo er von seinem Thron aus der Messe teilnahm. Nach der Messe forderte der Papst, umgeben von seinen Kardinalen, die Gläubigen aller Welt auf, sich mit den Gebeten zu vereinen, die er an den allmächtigen Herrn richten wollte für den allgemeinen Frieden. Von neuem Beifall begleitet, feierte der Papst sodann in seine Gemächer zurück.

### Mussolini beim Papst.

Feterlicher Empfang im Vatikan.  
Am Jahrestage der vor drei Jahren erfolgten Unterzeichnung der Lateranverträge feierte der italienische Ministerpräsident Mussolini mit dem Papst im Vatikan einen Besuch ab, der in großer Feterlichkeit vor sich ging. Die Audienz dauerte eine Stunde. Über den Inhalt der Unterredung soll sich Mussolini sehr befriedigt geäußert haben.  
Nach der Audienz begab sich Mussolini in Begleitung des Obersten Kämmerers des Papstes in die Peterskirche. Nach einem kurzen Gebet in der Sakramentskapelle führte Mussolini vor dem Hauptaltar nieder. Durch die Ehrfurcht vor Mussolini selbst die Basilika, um in den Palazzo Venezia zurückzugehen. Auf beiden Seiten der staubbedeckten Truppen hatte sich eine ansehnliche Menschenmenge versammelt, die dem Ministerpräsidenten lebhaftes Kundgebungen darbrachte.

### Mussolinis Besuch beim Papst.

Der Papst hat lange nicht mehr einem ausländischen Staatsmann eine so ausgedehnte Privataudienz gewährt. Von interressanter Seite verlautet, daß zwischen Mussolini und dem Papst in dem einstündigen Gespräch sämtliche Punkte behandelt worden seien, die Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Vatikan und den tatsächlichen Mächten waren, und daß eine grundsätzliche Übereinstimmung bei diesem Gespräch herrschte.

### Hindenburg beim Apostolischen Nuntius.

Beim Apostolischen Nuntius Orsenigo fand anlässlich der zehnten Wiederkehr des Krönungstages des Papstes Pius XI. ein Empfang statt, zu dem auch Reichspräsident Hindenburg erschienen war. Ferner sah man an Reichsminister Dr. Brüning, Reichsminister Dietrich, Ministerpräsident Braun, Außenminister Grimme, Bischof Dreher, die Vorkämpfer von England, Amerika und Frankreich, einen Vertreter des italienischen Volksoffiziers, mehrere Generale, den Führer der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Kah, sowie die Staatssekretäre Fimber, Weisner, Lammer und Weismann.

### Preussischer Landtag

(27. Sitzung.) a. Berlin, 11. Februar.  
Der Preussische Landtag beschäftigte sich mit einem Antrag des Landvolkes, der beschleunigte generelle Zinsfestsetzung verlangte. Nach kurzer Aussprache wurde die Entscheidung vertagt, und zwar mit dem Einverständnis der Desnationalen, des Landvolkes und des Zentrums.  
Eine große Anfrage der Deutschen Volkspartei über eine Aufhebung des Oberpräsidenten Postle in der Provinz Westfalen wurde ebenfalls vertagt, und zwar mit dem Einverständnis der Desnationalen, des Landvolkes und des Zentrums.  
Eine große Anfrage der Deutschen Volkspartei über eine Aufhebung des Oberpräsidenten Postle in der Provinz Westfalen wurde ebenfalls vertagt, und zwar mit dem Einverständnis der Desnationalen, des Landvolkes und des Zentrums.  
Eine große Anfrage der Deutschen Volkspartei über eine Aufhebung des Oberpräsidenten Postle in der Provinz Westfalen wurde ebenfalls vertagt, und zwar mit dem Einverständnis der Desnationalen, des Landvolkes und des Zentrums.

### Der Preussische Landtag

(27. Sitzung.) b. Berlin, 12. Februar.  
Der Preussische Landtag setzte die Aussprache über die große Anfrage der Deutschen Volkspartei wegen der Aufhebung des Oberpräsidenten Postle in Hannover über die deutschen Richter fort.  
Abg. Miel (D. Sp.) betont, daß die Aufhebung des Oberpräsidenten Postle nicht zu lauten, wie sie in der großen Anfrage wiedergegeben worden sind.  
Abg. von Hannover (Soz.) zählt eine Reihe von Fällen auf, in denen Reichsminister hoher Beamter zu lächerlich geringen Beträgen verurteilt worden seien.  
Abg. Weisner (Komm.) erklärt, Postle habe am allerwenigsten Ursache, an der deutschen Klassenjustiz irgend etwas auszusprechen, er habe sich als Reichsminister selbst schon in ähnlicher Weise betätigt.  
Abg. Stendel (D. Sp.) weist darauf hin, daß er schon bei der Begründung der großen Anfrage für verfassungskonformen Gehalt eingetreten sei. Postles Aufhebung sei aber als eine ganz ähnliche Verletzung des gesamten Richterstandes aufgefaßt worden.

Justizminister Dr. Schmidt meint, es müßte zugegeben werden, daß eine Reihe von Urteilen wegen Verleumdung hoher Beamter vorliegen, die zu rechtlichen Bedenken Anlaß geben. An dem Gehalt der Richterhaft habe er es nie fehlen lassen. Nicht anzuerkennen vermöge er aber, daß diese große Anfrage und ihre Begründung in der Vollziehung des Landtags den Interessen der Richterhaft dienlich sei. Zustimmung bei den Regierungspartien überprüft hat der D. Sp.  
Abg. Grismel (Staatsp.) beantragt die Vorwürfe der Deutschen Volkspartei, denen mit dem Augenblick der Wahlen entgegen worden sei, in dem Oberpräsidenten Postle die Erfüllung abzusehen habe, daß ihm jeder Antritt auf die Richterhaft fernzulegen habe. Der Redner tritt für die Unabhängigkeit und Unabsetzbarkeit der Richter ein.

Abg. **Genermann** (Virtuosität) erörtert das gerade Rechtsgesetz, das heute im Volke besteht. Die Richter müssen großes Verständnis für die Not des Volkes und die Notwendigkeit unserer Jugend aufbringen.

Abg. **Wera** (L.) meint, es scheint ihm, als habe die heutige Regierung den Wortlaut der Äußerungen Rostes nur deshalb nicht feststellen wollen, um Rostes nicht fallen lassen zu müssen.

Abg. **Ruttner** (Soz.) betont, daß seine Partei großes Verständnis dafür habe, wenn die Richter ihre Ehre wahren wollen. Die Richter müssen dann aber auch die Ehre der anderen doppelt schützen. Damit schloß die Aussprache.

Die Überweisung der Großen Petition an den Rechtsausschuß wird mit den Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt. Die Anfrage war damit erledigt.

### Japanischer Generalangriff.

Japanische Infanterie rückt aus zwei Richtungen gegen die Befestigungen vor. Bombardierung haben das Flüchtlinglager des Überflutungsstützpunktes Schinfus bombardiert. 40 Flüchtlinge sind getötet worden.

In Schanghai herrscht allgemein die Ansicht, daß sich innerhalb der nächsten 24 Stunden große Kämpfe abspielen werden. Zwölf japanische Truppentransportdampfer sind unterwegs mit zwei japanischen Divisionen. Die gesamte Truppenstärke der Japaner in Schanghai beträgt 30 000 Mann, die Zahl der in der Nähe der Befestigungen aufgestellten Truppen beläuft sich bereits auf 10 000 Mann.

Japanische Bomben auf eine Baumwollspinnerei.

Zwei japanische Flugzeugbomben fielen in das Gebiet der internationalen Niederlassung in Schanghai. Eine Bombe explodierte in einer Baumwollspinnerei, wobei fünf Chinesen getötet und 16 verletzt wurden. In der Baumwollspinnerei lagen amerikanische Marinekolonnen, die jedoch unversehrt blieben.

### Die Lage in Charbin.

Japanische Kavallerie hat die chinesischen Truppen des Generals Dinschao an der Straße Charbin-Tsiflir in die Flucht geschlagen. Der Chef des Stabes Dutschow, General Sibing, ist geflohen. Die japanischen Militärbehörden in Charbin haben erklärt, daß sie die Verantwortung für Ruhe und Ordnung in Charbin übernommen hätten.

### Chinesische Note über Einberufung des Völkerbundes.

Der chinesische Gesandte hat eine Note an den Völkerbund gerichtet, in der offiziell die Einberufung einer Völkerkonferenz zur Behandlung des japanisch-chinesischen Streitfalles gefordert wird. In der Note wird jedoch erklärt, daß die chinesische Regierung von dieser Forderung keinen Gebrauch machen werde, wenn der Rat seinerseits die Einberufung einer Völkerkonferenz vornehme.

### Kurze politische Nachrichten.

Der politische Generalkonferenz in Danzig. Minister Strasburger, hat seine Demission eingereicht, die angenommen wurde. Die achtjährige Amtszeit Strasburgers war ein fortgesetzter Kampf, der darauf hingielte, durch wirtschaftliche Druckmittel Vorzeile für Polen auf Kosten Danzigs zu erzielen. Trotz aller Bemühungen, sich Strasburgers, Danzig politisch auf die Knie zu zwingen, ist seiner Politik doch der Erfolg in der Hauptsache verweigert geblieben.

Der Goldbestand der Bank von Frankreich hat 72 Milliarden Franc erreicht. Die Golddeckung ist damit auf die bisher noch nie erreichte Höhe von 65,25 Prozent gestiegen.

### Hitzewelle in Amerika.

Während ganz Europa unter schwerer Kälte zu leiden hat, hatte die Stadt St. Louis einen unerwarteten Wärmeeinbruch zu verzeichnen. Mittags herrschte geradezu sommerliche Hitze. Es wurden 26 Grad Wärme gemessen.

* Berliner Schlachtleistungsamt (Mittlicher Bericht)	Bezahlte
Schafe: 1. vollst. ausgewähl. höchst. Schlachtw.	12 2 9 2
2. sonstige vollschlächte	37 36
3. fleischige	34-36 32-35
4. geringe aneährte	30-33 30-32
Bullen: 1. jüngerer, vollst. höchst. Schlachtw.	28-29 28-29
2. fleischige	30-31 29
3. fleischige	28-29 27-28
4. geringe aneährte	26-27 26-26
Kühe: 1. jüngerer, fleischige, höchst. Schlachtw.	22-25 22-24
2. fleischige	28-28 24-28
3. fleischige	22-25 20-28
4. geringe aneährte	17-20 16-11
Pferde: 1. vollst. ausgewähl. höchst. Schlachtw.	14-16 12-15
2. vollschlächte	32-33 31-32
3. fleischige	27-31 26-30
4. geringe aneährte	21-26 20-25
Stiere: 1. mäßig aneährte Jungvieh	19-25 17-23
2. mittlere Mütter und Saugfäher	38-45 38-45
3. mittlere Mütter und Saugfäher	30-37 30-37
4. geringe Mütter	30-38 30-28
Schafe: 1. Vollschlächter u. lg. Mast (Weldemast)	38-40 41-42
2. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm	37-40 37-40
3. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gut aneährte Schafe	36-38 33-36
Schweine: 1. Ferkelweine über 300 Pfd.	38-40 38-38
2. vollst. Schweine v. etwa 240-300 Pfd.	42-43 41-42
3. vollst. Schweine v. etwa 200-240 Pfd.	40-42 40-41
4. vollst. Schweine v. etwa 160-200 Pfd.	38-40 38-39
5. fleischige Schweine v. etwa 120-160 Pfd.	35-37 35-36
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.	38-40 36-38
7. Säuen	38-40 36-38

Wurfzeit: 2409 Kinder, darunter 452 Schafe, 628 Bullen, 1329 Kühe und Fäher, zum Schlachthof direkt 86, 15 Auslandsrinder, 1635 Kälber, 5145 Schafe, zum Schlachthof direkt 557, 10 272 Schweine, zum Schlachthof direkt 1210. Verlust: bei Kindern glatt, ein größerer Verlust stiftungsreicher Herdbuchgäulen über Werra, bei Kälbern glatt glatt, bei Schafen mittelmäßig, bei Schweinen ziemlich glatt.

### Berliner Produktendörse.

Getreide und Ölanen per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.		12. 2. 11. 2.		12. 2. 11. 2.	
Belz, märk.	244-246 244-246	Belz, f. Win.	9,5-9,9 9,5-9,9	Belz, f. Win.	9,5-9,9 9,5-9,9
pommerisch.	195-197 194-196	fl. Speiseöl	15,0-17,0 15,0-17,0	fl. Speiseöl	15,0-17,0 15,0-17,0
Drangerie	160-168 160-168	Naps	—	Naps	—
Sommergerste	153-157 153-157	Erbsen, Witt.	21,0-27,5 21,0-27,5	Erbsen, Witt.	21,0-27,5 21,0-27,5
Wintergerste	142-150 140-148	Feinereisen	21,0-23,5 21,0-23,5	Feinereisen	21,0-23,5 21,0-23,5
weizenreiß.	—	Veisobohnen	18,0-18,0 18,0-18,0	Veisobohnen	18,0-18,0 18,0-18,0
per 100 kg	29,2-33,2 29,0-33,0	Wicken	16,0-19,0 16,0-19,0	Wicken	16,0-19,0 16,0-19,0
in Berl. Br.	—	Sapine blanc	10,0-12,0 10,0-12,0	Sapine blanc	10,0-12,0 10,0-12,0
inft. Schl.	27,5-29,5 27,7-29,1	Sapine gelbe	14,5-16,0 14,5-16,0	Sapine gelbe	14,5-16,0 14,5-16,0
Hoagemehl	—	Cardella	24,0-30,0 24,0-30,0	Cardella	24,0-30,0 24,0-30,0
per 100 kg	—	Leinöl	11,2 11,2	Leinöl	11,2 11,2
inft. Schl.	—	Erbsenöl	12,4 12,4	Erbsenöl	12,4 12,4
Hoagemehl	—	Trodenöl	7,5-8,0 7,5-8,0	Trodenöl	7,5-8,0 7,5-8,0
per 100 kg	—	Sonjaöl	10,5-11,3 10,5-11,3	Sonjaöl	10,5-11,3 10,5-11,3
inft. Schl.	—	Formil	30/70	Formil	30/70

### Wie wird das Wetter?

Ein Temperaturrückgang brachte ganz Deutschland die härteste Kälteperiode, die wir bisher in diesem Winter hatten. Im Osten noch vorhandene Störungsgebiete brachten den deutschen Mittelgebirgen Schneefälle, während im Flachlande die Niederflüge verhältnismäßig gering blieben. Mitte der Woche sanken die Temperaturen in Mitteleuropa auf 2 bis 10 Grad Celsius Kälte, während aus den Mittelgebirgen 12 bis 15 Grad Kälte gemeldet wurden. Im Westgebirge ging die Quecksilbersäule bis auf 21 Grad unter dem Gefrierpunkt zurück. Zurzeit liegt ganz Mitteleuropa im Bereich eines Hochdruckgebietes. Stärkere Tiefdruckgebiete liegen über Norditalien und über dem Nordmeer. Sollte, wie es den Anschein hat, daß über Norditalien liegende Tiefdruckgebiet nordwärts über Ungarn nach Polen vorrücken, so hätten wir für die nächsten Tage insbesondere im Süden und Südosten des Reiches, bei Abnahme des Frostes mit starken Schneefällen zu rechnen.

### lokales und Provinzielles.

Als kältester Tag in diesem Winter ist der letzte Donnerstag zu verzeichnen, wo bis zu 20 Grad Kälte gemessen wurden. Genau vor 3 Jahren waren auch der 9. und 10. Februar die kältesten Tage des Winters 1928/29. Damals fiel die Quecksilbersäule bis auf 35 Grad Celsius unter Null. Wenn auch in diesem Jahre dies bisher nur im Norden Anhaltens eingetreten ist, so hat uns doch der König Winter gezeigt, daß er noch da ist. Wenigstens liegt eine dünne Schneedecke über der Saat, jedoch dieselbe nicht völlig ungeschädigt dem flüchtigen Frost preisgegeben ist. Allerdings tun uns im Herzen die kleinen Schneelächchen leid, die schon so flehlich-normig ihre weihen Glöckchen erheben. Noch mehr denken wir an die Vögel, von denen Meister Star schon Ende Januar einrückte. Da tut Winterhilfe not! Einwohner in Stadt und Land, gebend der jungen Vögel! — Dem strengen Winter 1929 folgte ein herrlich heißer Sommer. Hoffen wir auch diesmal darauf!

— Aus dem Zentralfonds der Winterhilfe, der bei der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege gesammelt wird, konnten 60 000 RM. an die deutschen Notgebiete (Zähringer Wald, Erzgebirge, Frankenstein, Bayerischer Wald usw.) überwiesen werden. Diese Summe stammt zum größten Teil aus Spenden von im Ausland wohnenden Deutschen.

**Annaburg.** Die Auszahlung der Zulage durch die hiesige Gemeindehilfe erfolgt am Dienstag, den 16. Febr., von 16 bis 18 Uhr.

**Annaburg.** (Kirchenmusik im Pfarrfest) Annaburg und Burzen am 7. Febr. Ein herrlich schöner Tag war am Sonntag Eilmotiv heraufgezogen; golden leuchtete die Sonne vom Karlsruher Himmel, ein Tag, der auch äußerlich dazu angetan war, ein Festtag für die beiden Gemeinden Annaburg und Burzen zu werden. Und es war ein Festtag besonderer Art. Schon der Gottesdienst in Burzen, früh 1/2 9 Uhr im festlich geschmückten Gotteshaus, dazu die zahlreich versammelte Gemeinde. Wie frisch und lebendig der Gesang, wie erhehend die Predigt des Herrn Superintendenten in die Wohnung auslassend: Halle, was du hast, daß niemand deine Krone nehme; und dann der schöne Chorgesang: Heilig ist der Herr. Dann fuhr die Kommission, bestehend aus dem Herrn Superintendenten Duden-Jessen, Herrn Warrer Merler-Battin und Herrn Zimmermeister Bamm-Wägeln, nach Annaburg, festlich empfangen von den kirchlichen Körperschaften. In feierlichem Zuge ging es dann in die festlich geschmückte und im vollen Lichterglanz erstarrte Kirche, welche lehrig zu bejuchet war. Der ganze Gottesdienst hatte ein durchaus festliches Gepräge. Der Warrer predigte über das alte Evangelium: „Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem“ daran schloß sich eine lateinische Besprechung mit den Konfirmanden, dann kam die Ansprache des Herrn Superintendenten an die Gemeinde. Nicht vergessen sei der schöne erhabene Gesang des Kirchenchors: „Deß aus deines Himmels Höhen.“ Am Nachmittag 3 Uhr war eine Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften des Pfarrbezirks, die bis nach 5 Uhr dauerte. Am Abend fand dann ein evangelisches Gemeindeabend im großen Saale des Goldenen Ring statt, der auch sehr gut besucht war. Nach einem Begrüßungswort des Pfarrers, des Gelangensdarbietungen und nachdem einige Mitglieder des evangelischen Jungmännchenvereins Annaburg noch einige Gedächtnisvorträge gehalten, sprach Herr Warrer Schultenberg aus Wittenberg über die geschichtliche Vergangenheit Annaburgs. Wenn auch vieles bekannt war, so war der ganze Vortrag doch so lebendig und auch humorvoll, daß die Zuhörer gewiß noch gern länger zugehört hätten, als Herr Warrer Schultenberg nach einer Stunde seinen Vortrag schloß. Zum Schluß des Abends dankte Herr Superintendent in herzlichen und freundlichen Worten allen, die zum

Gelingen des ganzen Tages beigetragen hatten und knüpfte daran die Bitte, daß der Segen dieses Tages, der ja zu einem rechten Festtag für die Gemeinde geworden war, auch für die kommende Zeit nachwirke. — Kirchenmusikanten sollen Höhepunkte im Leben einer Gemeinde sein, aber wenn man auch wieder von der Höhe herunter gefallener ist, so soll doch nachwirken in jedem Menschenhergen, was das Ohr vernommen und was man auch innerlich erfahren hat. Dazu gehört der Herr auch fernerhin unsere ganze Gemeinde.

— **Annaburg.** (Theaterabend der Wanderbühne der Gesellschaft für Volksbildung.) Nach mehreren erlittenen Schicksalen wartete am Mittwoch, den 10. Febr., das Märliche Wandertheater unter der Leitung seines hier betannten und beliebten Direktors Eugen Klepersburg im Goldenen Ring mit einem neuen Lustspiel „Ständchen bei Nacht“, von Leo Penz, auf. Die in eigener Werkstatt angefertigte Dekoration hatte die Bühne in eine Großstadtbühne umgewandelt. Schon die ganz erstklassige Dekoration löste bei allen Zuschauern vollste Bewunderung aus. Was am Mittwoch hier von dieser Künstlertruppe geleistet worden ist, kann mit Fug und Recht jeder Großstadtbühnung zur Seite gestellt werden. Die Handlung selbst spielt in der Gegenwart im Hause einer reichen Witwe an der Havel. Die letzte, der Szene entsprechende Handlung steigerte die Spannung von Szene zu Szene. Dazu kamen die bis ins Kleinste durchgearbeiteten Rollen. Jeder einzelne der Mitwirkenden gab sein Bestes her, so daß eine Aufführung wieder geboten werden ist, die jeder Kritik standhalten kann. Der herrlich gependete Beifall war in jeder Beziehung wohl verdient. Leider ließ der Besuch auch diesmal wieder sehr zu wünschen übrig. Es würde allgemein bedauert werden, wenn aus diesem Anlaß die Wanderbühne Annaburg nicht wieder besuchen würde.

**Belgern.** Ein Einbruchdiebstahl wurde heute Nacht in der Auto-Reparaturwerkstatt Alfred Klemm verübt. Im Kontor haben die Täter alle Schränke und Kästen aufgebrochen und durchgesehen, am eventuell Bargeld zu erbeuten. Den Tätern fielen 3 Radios, eine Marke Nora, Merbe, Telefunken, 2 Lautsprecher, eine große Menge Radiolöhren und Verschleißteile mehr in die Hände.

**Wiesla.** 11. Febr. (Auf die Walze gegangen.) Seit Oktober v. J. war der Tischlermeister Herrn Krantzsch pulvers verschwand. Nach einem Auftritt in einer hiesigen Gastwirtschaft wurde er nicht mehr gesehen. Bis jetzt hatten seine Frau und seine Angehörigen nichts wieder von ihm gehört. Am Montag ging hier die polizeiliche Meldung ein, daß er in das Krantzenhaus in Kronach in Bayern eingeliefert worden ist. R. ist anscheinend auf die Walze gegangen. Die Unterkunft im Freien hat ihm jedenfalls nicht zugefallen, denn er liegt wegen erfrorenen Füße im Krantzenhaus.

**Wiesla.** (Unfall eines 102jährigen.) Infolge eines Sturzes in seiner Wohnung zog sich der 102jährige ehemalige Kantor Julius Dertel einen Rippenbruch zu.

**Wiesla.** (Die ganze Stadt als Heringe!) Hier bestellte eine beherrschende Stelle der Stadt für die Beherrigung drei Tonnen Heringe bei einer sehr billig liefernden Firma. Die Heringe trafen auch prompt ein — aber es waren nicht drei Fässer, sondern drei Prompistonnen von je 20 Zentnern! Zuert war die Beladung des Beamten groß — aber er hatte nicht mit der Heringsliebe der Bevölkerung gerechnet. Es begann ein großes Gekläufe mit Tellern, Schüsseln und Eimern und der Heringsorror der billigen Heringe war bald erschöpft.

**Friedeberg (Saale).** Durch Einbruch bei einem hiesigen Kaufmann und Goldwirt wurde ein Teil des Ladens ausgeraubt. Ingesamt wurden Waren von über 400 Mark Wert gestohlen. — In der Saale bei Hohenburg fand man ein mit etwas Wachs beschichtetes gelbes Goldstück auf. — Auf eine raffinierte Art und Weise gingen Diebe im benachbarten Lothwitz vor. Sie hatten durch das schlüsselloch Weiser geschraubt, so daß die Wohnungsinhaber, zwei Brüder, in Verherrausch versetzt. Die unbekannt gebliebenen Diebe drangen dann in die Wohnung und raubten etwa 500 Mark.

**Börsen.** (Aus Sehnsucht nach der Geliebten.) Aus dem Amtsgerichtsgefängnis entsprang am Sonntagabend der Unterleuchungsgefangene Saller Johann Traumann aus Gröbheim bei Mainz. Er schloß den die Zelle betretenden Gefängnisbeamten schnell ein und entfloh. Inzwischen hat sich Traumann wieder selbst gestellt. Er hatte Sehnsucht nach seiner Braut in Jena gehabt, die er besuchte.

**Mücheln (Ar. Querfurt).** 11. Februar. (Das geschlachtete Schwein gestohlen.) Einem Fleischermeister wurde in der Nacht ein frischgeschlachtetes Schwein gestohlen. Von den Dieben konnte noch keine Spur gefunden werden. Der Bestohlene ist glücklicherweise gegen Diebstahl versichert.

**Friedeberg/Am. (Stellma Bellerin.)** Eine Bellerin, die mit dem Rad die Orte des Kreises heimlich und überall angab, fünf Kinder erzähnen zu müssen, wurde als eine Bestirner aus Allenfleh ermittelt, die ein Anwesen, bestehend aus Wohngrundstück, 70 Morgen Land, wozu 40 Morgen Wald hind, besitzt. Die dreifache Bellerin ist angezeigt worden, jedoch ist sich vor Gericht verantworten muß.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Innoceant: Will mir jemand nachhaken, der verzeuue sich nicht und nehme kein Kreuz auf sich und folge mir. Matth. 16, 24.  
**Annaburg.** Vorm. 1/2 11 Uhr: Gottesdienst, Herr Pf. Schrock. Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr: Bibelstunde in der Werkstätte.  
**Naundorf.** Nachm. 2 1/4 Uhr: Gottesdienst.

### Landeskirchliche Gemeinschaft.

Dienstag, abends 8 Uhr: Evangelisation im Gemeinschaftssaal.

### Markt-Kalender.

18. Februar: Schweinemarkt in Annaburg.

## Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Quehl** beehre ich mich anzuzeigen.

**Gertrud Rauch**  
geb. Riehle.

Waldheim i. Sa.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarethe Rauch**, Tochter des verstorb. Herrn San.-Rat Dr. Alfred Rauch und seiner Frau Gemahlin Gertrud geb. Riehle, habe ich die Ehre bekannt zu geben.

**Carl Quehl.**

Annaburg (Bez. Halle)

Februar 1932.

## Oberröckerei Annaburg.

Nutzholzverkauf am Montag, den 29. Februar, vorm. 10 1/2 Uhr im Waldschlößchen in Annaburg öffentl. meistbietend. Eintrags-Nr. 1932. Föhrerei Kreis, Jag. 30; Föhrerei Besche, Jag. 38; Föhrerei Eichenhede, Jag. 93. Näheres siehe Holzmarkt.

## Inventar-Auktion

Dienstag, den 16. Februar 1932, von vormittags 11 Uhr ab, verkaufe ich das lebende und tote Inventar von Herrn Paul Hefer, Pretzin (Elbe).

Es kommen zum Verkauf:

2 Pferde, 5 Kühe, 1 Bull (1 Jahr), 1 Färse, 3 Sauen (dabei eine mit Ferkeln), 1 Ober, 4 Käuer, Gänse und Hühner, 4 Aderwagen, Aufschwager, Hundewagen, Drillmaschine, Binder, Ableger, 2 Zweischarflüge, 1 Einischarflug (Sack), 3 Satz eiserne Eggen, Cambridge-Walze, dreiteilige Holzwalze, Kultivator, Kartoffeloch-Maschine, Krümmer, Kartoffelschleuder, Grassmäher, Schlepplatte, Schrotmühle, Häckselmaschine, Weidenschleife m. elektr. Motor, Reinigungsmaschine, Schleifstein m. Motorantrieb, Fanchenpumpe, Zäunenfaß, Schweinetäfel, Hen, Stroh, Kartoffeln und Rüben, sowie verschiedene andere landwirtschaftliche Gegenstände.

Bedingungen im Termin.

Nach der Inventar-Auktion bin ich im Schützenhaus, Pretzin, amweid, um den restlichen Ader und Stammgut zu verkaufen.  
J. L. Robert Schüge, Preßsch. (Elbe).  
Fernsprecher Nr. 29.

In den Versammlungen der landwirtschaftlichen Arbeitgeber-Vertreter in Jessen am 4. Februar und in Herzberg am 11. Februar wurde einstimmig beschlossen, daß von jetzt ab die Löhne auch für das Gefährde nur nach dem Landarbeiter-Tarif für den Bezirk Falkenberg geschätzt werden abzüglich der anteiligen sozialen Lasten (1/2 der Invaliden- und Unfallversicherungsbeiträge), soweit es in Frage kommt, der Arbeitslosenversicherung sowie 1/3 der Krankentafelbeiträge). Das Ausgabende, wie Mietgeld, Anzug, Mietgeld usw. fallen weg. Dafür werden nach Ablauf eines vollen Dienstjahres bei demselben Arbeitgeber eine Prämie in bar oder in Sachwerten gegeben. Diese Regelung gilt für den gesamten Kreis Schweinitz.

Wir suchen für unsere Krankenunterstützungskasse, welche außer den Vergütungen der Heilkränker der Homöopathie, Biochemie u. Naturheilweise zuläßt, infolge Umorganisation noch einige bewährte

## Kreisvertreter.

Wir bieten zeitgemäße Vergütung und bei etwas Mühseligkeit Dauerbeschäftigung. Beste Gelegenheit für abgeordnete Beamte und Kaufleute. Angeb. erbeten nach Halle a. d. Saale 2, Schlichtsch 313

## Die gute 100 Volt-Anode

Vertrix 10.50 Mk.  
Barta-Alu 10.50 "

Eine fast neue **Netz-Anode Transformator** mit Röhre 25.00 Mk. für alle Batterie-Apparate passend

ein Gleichrichter **Ahemo** mit Röhren zum Selbstladen 18.00 Mk.

**Wilh. Waisch.**

**Thomasmehl** ist eingetroffen und offeriert preiswert.

**Leunatal (Citronat)** für Gartenbesitzer hält vorrätig  
**Werner Otte**  
Torgauerstr. 10

## Apfelsinen

große Früchte süß und saftig  
Stück 10 Pf. und billiger empfiehlt  
**J. G. Fritzsche**



Sportleute!

Schützt Euch gegen Erkältungen der Atmungsorgane. Das bewährte Mittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind die seit Jahrzehnten berühmten

**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tonnen  
Jetzt: Beutel 35 Pfg., Dose 75 Pfg.  
Zu haben bei:  
Apotheko A. Schmorde,  
Drogerie Otto Schwarz,  
Theobald Schanke,  
Otto Riemann's N.N.,  
und wo Plakate sichtbar.

**Eheleute!** Preisliste über hygienische Artikel auf Anfrage gratis!  
**Karl Engelmann,**  
Wittenberg (Bez. Halle),  
Poststr. 2b.

**Briefordner Schnellhefter Stempelfarben Stempelkissen Durchschlag- und Kohlepapier**

finden Sie jetzt in reicher Auswahl! Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

**Carl Quehl**

**Herm. Steinbeiß**  
Papierhandlung.

**Limburger Schweizer Emmentaler Käse**  
Zitfiter ff. Land- empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Briefetts** nimmt jederzeit entgegen.  
**Otto Scheibe.**

Von jetzt ab werden wieder auf sämtliche Waren **Rabattmarken** verabsolgt.  
**Die Bäcker-Innung.**

## Kostenloser Nähmaschinen-Kursus

Sticken, Stopfen und Apparatearbeiten auf der



## Naumann

Stick- und Stopfkursus erhalten Sie gratis beim Einkauf einer Maschine.

Erstes und ältestes Fachgeschäft am Plage, besteht seit 1900!

**Herm. Meyer sen.**

## Starkstrom-Artikel!

Elektr. Glühbirnen in allen Wattfähren, Starkstrom-Sicherungen, Alle Elektro-Ersatzteile, Elektr. Platten und Plättenschur

## Schwachstrom!

Elektr. Klingel-Anlagen  
Elektr. Voltmesser  
Varta Akku- u. Säureprüfer  
Akku-Säure u. Dest. Wasser  
Perforix-Anoden, 100 u. 120 Watt  
Akku-Ladestation, 10% billiger  
Gasglühstrümpfe (Auerlicht)

Auf alle Artikel 10% Preis-Ermäßigung!

**Frig Rödler,**  
Auto-Lohnfahren. Fernruf 253.

## Reste und Abschnitte

von Kleiderstoffen  
Baumwollstoffen  
Seidenstoffen  
Gardinstoffen  
Spitzen usw.

finden Sie jetzt in reicher Auswahl!  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

**Carl Quehl**

Fahrraddeden	1.60	Kleidernehe	0.75
Schläuche	0.75	Sofenspangen	0.10
Federn	1.25	Delkannen	0.15
Bedalen	1.25	Pronto	1.10
Lenker	2.50	Luftpumpenhalter	0.10
Retten	1.-	Schallboxen	2.50
Schutzbleche	1.-	Fahrräder	50.-
Griffe	0.50	Warderrad	4.-
Leberfattel	3.50	Sinterad	
Rahmen	18.-	mit Freilauf	13.-
Sattelstößen	1.30	Wringmaschinen	16.-
Freilauf	8.50	Rücklichte	0.25
Gloden	0.30	Speichen 4 Stück	0.10
Speichen	0.10	Lampenreiniger	0.10

**Annaburger**  
Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Motorradzentrale  
Warta-Stein.

## „Goldener Ring“

Sonntag, d. 14. Febr., von 19 Uhr ab:

## Deffentlicher Ball!

Volles Orchester! Eintritt 50 Pf. Tanz frei! Freundschaft laden ein  
**Max Rohr.** **Max Däumichen.**

## Hotel Waldschlößchen.

Sonntag, den 14. Februar, abends 6 Uhr

## Gr. Fastnachtsball

im festlich geschmückten Saale.  
Eintritt 30 Pf. Tanz frei!  
Freundl. ladet ein **Hugo Fensch u. Frau.**

## Gasthof z. Kleinbahn

Sonntag, den 14. Februar

## Großes Bratwurffessen

Ionie feisige Blutz- und Leberwurz, Gehacktes. Zum Kaffee: ff. Pfannkuchen. Unterhaltungsmusik.  
Gener empfeshe **Moselwein**, Schoppen à 30 Pf. Flasche à 1.50 Mk.  
Es ladet freundlich ein **W. Freidank u. Frau.**

## Gasthof zur guten Quelle!

Sonabend, den 13. Febr.

## Fastnachten.

Sonntag, d. 14. Febr. von abends 7 Uhr ab:

## Preisskat (Geldpreise).

Freundlich ladet ein **Hugo Khoditzki.**

## Col. Naundorf!

Am Sonntag, den 14. Februar 1932

## Mädchen - Fastnachten!

Von 4 Uhr ab: **Ballmusik.**

Es laden freundlich ein **Die jungen Mädchen.** Der Wirt.

## Immer noch Preisienkung!

<b>Zu Lebensmitteln:</b>	<b>Zu Konerven:</b>
1 Pfd. Tafel-Margarine nur 36 Pf.	2 Pfd. Dole Schnittlobnen nur 48 Pf.
1 Pfd. Schweinefleisch nur 54 Pf.	2 Pfd. Dole Gemüses Erbsen nur 65 Pf.
1 Pfd. Cocosfett nur 36 Pf.	2 Pfd. Dole Gem. Gemüse nur 52 Pf.
1 Pfd. Bohnen, weiß nur 16 Pf.	2 Pfd. Dole Erbsen nur 1.25 Mk.
1 Pfd. Binsen nur 16 Pf.	2 Pfd. Dole Kirschen nur 1.00 Mk.
1 Pfd. Graupen nur 25 Pf.	2 Pfd. Dole Ananas nur 1.25 Mk.

## Nordhäuser Eiter 2.80 Pf.

<b>Zu Backartikeln:</b>	<b>Zu Marinaden:</b>
1 Regel Kernseife nur 65 Pf.	2 Pfd. Dole Brats heringe nur 60 Pf.
1 Regel Kernseife mit 3 Stck. Butters miltchseife nur 90 Pf.	1 Dose Filet-Heringe nur 70 Pf.
1 Stück Kernseife nur 15 Pf.	10 Stck. Fettheringe nur 42 Pf.
200 gr Stück Vitens miltchseife nur 35 Pf.	1 Dose Hering in Oelce nur 50 Pf.
200 gr Stück Toiletten seife von 25-35 Pf.	1 Dose Kronenadinen nur 50 Pf.
	1 Dose Delfadinen nur 35 Pf.

Außerdem noch 5 Proz. Rabatt!

## Fa. Th. Schunke Nachf.

## Vor Verlusten schützt „Osteosan“!

**M-Brockmanns** Keine Kümmerer mehr, sicherer Schutz vor Krampf, Lähme, Gleichgewicht durch M. Brockmanns - (stark vitamins und einwirkhaltiger) - Viehs- Lebertran-Emulsion „Osteosan“ (Richtiges Futter).  
M. Brockmanns Ratgeber (3. Ausg.) gibt Ihnen Aufschluß, bei uns erhalten Sie denselben gratis!  
**3. Künftig's Nachfolg.** Hh. Martha Müller, Mühlentrafse 40.

## Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.  
**Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Nah und Fern

Der Begründer der deutschen Fortgeschichte ge-
toren. Im 81. Lebensjahre starb der Ehrenbürger der
Stadt Eberswalde, Professor Dr. Adam Schwappach.

Revision im Kurfürstendammpfanz. Gegen das
Urteil im Berliner Kurfürstendammpfanz wird die
Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht einlegen.

Ein Schultzei-Bierfußler auf der Fahrt ermordet.
Zwischen Zühlendorf und Dranienburg in der Dranien-
burger Forst wurde ein Bierfußler der Schultzei-
Bogenhofer-Bräuerei in Dranienburg auf seinem Wagen
erschossen angefahren.

Kurze politische Nachrichten.

Der Reichstagskommissar für Preisüber-
wachung führt zurzeit Verhandlungen über die Mine-
ralsäurepreise, die Jünderpreise, die Kohlenpreise in
gewissen Teilen des Reiches, die Preise für einzelne Arten
von Düngemitteln, Schloßfabrik, Züchtereien, Expeditions-
preise und Reisegebühren, Mietverträge für Villen und
für private Telefone, Fischpreise, Milchpreise, Petro-
leumpreise und Versicherungsgebühren.

Der Reichstags Landtag tritt am Donnerstag
zu einem neuen Vollstundungsabschnitt zusammen. Da die
ursprünglich für die Februartagung in Aussicht genom-
mene erste Hausratsberatung nicht erfolgen kann, stehen
hauptsächlich Interpellationen und Anträge der Parteien
zur Erledigung. Die Februartagung wird voraussichtlich
bis Mitte nächster Woche andauern.

Im Zusammenhang mit dem Erlaß des Reichsweh-
rministers über den Eintritt von Angehörigen poli-
tischer Verbände in die Reichswehr ist die
Aufassung zum Ausdruck gekommen, daß dieser Erlaß
eine grundsätzliche Schwächung in der Politik des Reichs-
wehrministers bedeute. Demgegenüber weist das Reichs-
wehrministerium darauf hin, daß Reichswehrminister
Groener in einer am 19. März 1931 vor dem Reichstag
gehaltenen Rede im wesentlichen bereits das gleiche gesagt
habe, was in dem Erlaß zum Ausdruck komme.

Der Meister der Kriminalromane
gestorben.

Edgar Wallace einer Ungenügsamkeit erlegen.
Der bekannte englische Schriftsteller Edgar Wal-
lace ist in Beverly Hills an den Folgen einer Ungenügsamkeit
gestorben. Wallace stand im 57.
Lebensjahre. Seine zahllosen Kriminalromane
sind in der ganzen Welt bekannt. Seine erfolgreichsten
Bücher sind „Der Mörder“, „Der rote Kreis“, „Die Tür
mit den roten Schließern“ und „Die Stunde des Schret-
ters“. Außer Kriminalromanen hat Wallace u. a. eine
Reihe von Abenteuerromanen geschrieben, in denen das
Schicksal des Yvonnas Baines in Afrika ge-
schildert wird. Alle seine Bücher erreichten Riesenerfol-
ge und brachten ihm ein großes Vermögen ein. Seiner
Frau erkrankte erkrankend 150 Romane, hunderte von
Erzählungen und etwa ein halbes Duzend erfolgreicher
Theaterstücke.

Neuregelung der Kraftstoffentartise.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsminister für
Preisüberwachung und dem Reichsverband für das
deutsche Kraftstoffgewerbe sind beendet. Die Nach-
prüfung ergab, daß eine allgemeine Regelung für ganz
Deutschland von genereller Stelle aus unmöglich ist. Aus
diesem Grunde hat der Reichsminister für Preisüber-
wachung die obersten Landesbehörden er-
mächtigt, in den einzelnen Orten die Kraftstoffent-
artise individuell neu zu regeln.

Bierstreik in Hamburg.

Nach zahlreichen internen und öffentlichen Beratun-
gen sowie Vorbesprechungen haben 2170 Gastwirte (von
4000) sich entschlossen, als Protest gegen die Preisentwer-
tung des Reichsministers Dr. Goerdeler in den
Bierstreik zu treten.
Die Ausschankung in der Berge beginnt am Donnerstag;
die Gastwirte hängen Plakate in ihren Schaufenstern auf,
auf denen zu lesen steht: „Während des Bierstreiks wird
hier kein Bier ausgeschenkt.“ Statt dessen will man
Schoppenweine geben und andere Getränke, die nicht
durch die Bierverordnung betroffen werden. Streik-
brecher sollen durch öffentliche Bekanntmachung ge-
brandmarkt werden.

Die Strafanträge im Fabog-Prozess.

Der Staatsanwalt stellte im Frankfurter Fabog-
prozess folgende Strafanträge: Gegen Direktor
Lindner ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 15 000
Mark Geldstrafe; gegen Schumacher zwei Jahre Ge-
fängnis und 16 000 Mark Geldstrafe; gegen Mäde drei
Jahre Gefängnis und 32 000 Mark Geldstrafe; außerdem
Übernahme der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre;
gegen Zauberech vier Jahre Gefängnis und 5000
Mark Geldstrafe; gegen Friedrich am drei Jahre Ge-
fängnis und 12 000 Mark Geldstrafe sowie Übernahme
der bürgerlichen Ehrenrechte für drei Jahre; gegen
Fuchs drei Monate Gefängnis.

Großfeuer beim Maskenball.

Eine bekannte Prager Ausstellungsstätte niedergebrannt.
Am 10. Februar in der Prager Ausstellungshalle
in der Moldau liegt eine heftige Ausstellungsstätte der
Prager Hof, ist während eines Maskenballs das Saal-
gebäude mit den Nebengebäuden bis auf den Grund
niedergebrannt. Alle Besucher des Maskenballs konnten
gerettet werden. Viele flüchteten in den letzten Masken-
kleidern durch die Fenster in die grimmige Kälte hinaus.
In einem Nebenlokal verbrannten 300 Genetere des
Prager tschechischen Schützenvereins. Ein großes Ver-
sammlungsgebäude, in dem sich auch ein Kino befindet,
blieb von den Flammen verschont.

Bermischte Nachrichten.

Brennender Dampfer im Danziger Hafen.
Danzig. Der schwedische Dampfer „Silva“ (600 Tonnen) ist
im Danziger Freihafen in Brand geraten, weil ein Petroleum-
tank zerbrochen war. Der Brand war nicht zu löschen. Das
Schiff mußte infolgedessen auf Grund gesetzt werden. Mehrere
Schiffsdampfer bekämpften das Feuer mit ihren Strahlen. Ein
Feuerwehmann wurde durch Stichtammen schwer verletzt.

Schmelze nicht mehr auf der schwarzen Liste.
New York. Die New Yorker Vorkommnisse sind auf einer
Sitzung der Schmelze und seinen Mitarbeiter Jacobus von der
schwarzen Liste. Eine Folge davon, daß der Weltmeister jetzt
Schmelze endlich die Bewand gibt. Damit ist gleichzeitig
Schmelze als Schmelze als Weltmeister anerkannt
worden. Für Europa heißt diese Anerkennung höchst
bedeutungsvoll, denn inzwischen haben sich alle Länder daran
gemacht, in Schmelze den Schmelze zu werden.

Polnische Waffentieferungen nach Japan.
Moskau. Nach einer amtlichen russischen Meldung soll
Japan große Waffen- und Metallbestellungen bei der polnischen
Industrie unterbreitet haben. Die Bestellungen sollen sich auf
mehrere Millionen Dollar belaufen.



20 Jahre altes Rathaus in Dyrnau niedergebrannt.
In Guttstadt (Schlesien) ist das erst vor wenigen
Jahren anlässlich der 600-Jahr-Feier der Stadt renovierte,
im Jahre 1731 erbaute Rathaus bis auf die Umfassungs-
mauern niedergebrannt. Infolge der Kälte froz die Holz-
spritze immer wieder ein, die Schloßmauern platzen und mußten
erneuert werden.

Schmerz ist ein schlechter Wächter
der Gesundheit.

Von Universitätsprofessor Dr. med. Paul Lazarus,
Cheiarzt des Antonius-Krankenhaus Berlin.
Der berühmte Arzt des 16. Jahrhunderts Paracel-
sus sagte, die Natur ist ein zwar krankheit,
sie ist ein aber auch die Kräfte zu ihrer Heilung. Was
der tiefe Kenner der Natur vor Jahrhunderten geahnt,
hat sich jetzt als Wahrheit erwiesen. Selbst im Kampfe
gegen eine der gefährlichsten Krankheiten, den Krebs,
können wir die strahlenden Kräfte der Natur mit Erfolg
anwenden, insbesondere in den ersten Anfängen dieses
Leidens. Entscheidend ist, daß diese ersten Anfänge recht-
zeitig erkannt werden. Ein Arzt soll es uns er-
läutern, wie das gemeint ist. Mancher sogenannte

Als Licht in meine Augen kam

Roman von Marie Blanc-Eismann.

68. Fortsetzung.
Nachdruck verboten
Vom Blindefein geheilt werden!
Das würde Rettung bedeuten!
Er hatte als er Wehmaden zu Besuch in Lichtenfels
weilte, die Augen seines Schwagers untersucht und die Er-
wartung nicht hoffnungslos gefunden.
Wenn er ihn zu einer Operation überreden könnte!
Freilich, mit Bestimmtheit eine endgültige Heilung ver-
sprechen, das konnte er nicht, aber die Hoffnungen waren
auf diesem Gebiet in den letzten Jahren so weit vorgeschrit-
ten, daß man einen Versuch wagen durfte, denn vershim-
mert konnte ja Tobias' Lage nicht werden.
Ganz vorläufig ging er zu Werke.
Er verriet mit keinem Wort, daß der alte Stefan ihn ge-
rufen hatte, sondern erzählte seinem Schwager von einem
unersoffenen Urlaub, denn er in Lichtenfels verdingen
wolle.
Anfangs war Tobias'sehen und schwer zugänglich, aber
nach und nach schmolz das Eis, da Heinz von Kisa zu reden
begann. Tobias wurde lebhafter, alles Starre fiel von ihm
ab, so daß Heinz endlich Mut fand, von seinen Plänen zu
sprechen.
„Du solltest dich aufpassen, Tobias“, erklärte er mit ein-
dringlicher Stimme, „sonst richtest du dich zugrunde. Was
würde Kisa dazu sagen, wenn sie dich so in deinem Schmerz
vergraben sehen würde?“
„Sie würde dieselbe Mitteldein haben und mich zu sich
holen! Was soll ich ohne sie noch auf der Welt?“
„Nein, Tobias, Kisa würde niemals mit dir zufrieden sein,
sondern würde dich vorwärtszoll ansehen und fragen: „War-
um vernachlässigst du mein Kind, das ich dir zurückließ?“
Wenn es schon ohne Mutterliche aufpassen muß, weshalb
verschuldigst du dann nicht, mit deinem Vaterherzen ihn den
Versuch vergessen zu lassen?“

„Ich kann das Kind nicht sehen! Es ist schuld am Tode
meiner Mutter!“
„Glaubst du, daß es sich sein Leben gewünscht hat? Hast
ihr euch beide nicht auf sein Kommen geehrt? Hast
ihr euch beide nicht auf habe niemals daran gedacht, daß Kisa
sein Leben mit dem ihren begahen muß!“
„Willst du dein Kind darunter leiden lassen?“
„Ich kann seine Wäße nicht ertragen!“
„So soll es also einer fremdboden Kinderzeit entgegen-
halten? Aber Heinz, dann wäre es freilich besser
gesehen, deine Mutter hätte dich mit in ihr frühes Grab
genommen, damit du nicht fremden, lieblosen Menschen
überlassen bleibst!“
Tobias von Vohau hob rudertig den Kopf hoch.
„Wird er nicht gut verlorst? Mangel es an Pflege?“
„Bezahlte Kräfte können niemals die Kinderherz an-
sehen. Er wird aufwachen, wird tadel zu essen haben, gut-
gekleidet sein, aber die Liebe, die ein Kinderherz am not-
wendigsten braucht, wird ihm fehlen, und schließlich wird er
verdorrt werden, aber zugrunde gehen, genau wie dein
großer Pefis, der nun fremden Händen überlassen ist, weil
dir die Hügel aus der Hand gelitten sind.“
Tobias von Vohau schloß auf und presste die Hand vor
die Augen.
„Ich kann nicht, Heinz! Was bin ich ohne Kisa
Füh-
lung, ohne ihren Rat und Hilfe? Ja, wenn ich sehend wäre,
wenn ich arbeiten könnte, wenn ich früh bis spät, dann würde
ich vielleicht Trost und Ruhe finden. Aber blind sein, und
allein.“
Eine Weile herrschte tiefe Stille im Zimmer.
Dann sagte Heinz mit leiser Stimme:
„Und wenn ich nun gekommen wäre, dir zu helfen,
Tobias? Wenn ich dir sagen würde, daß dein Augenleiden in
ein Stadium gekommen ist, wo es nicht hoffnungslos ist,
würdest du dich mit dem anvertrauen?“
Hoffnungslos harrie der Blinde mit seinen toten Augen
den jungen Arzt an und fuhr sich langsam über die Stirn,
als könnte er diesen Gedanken nicht fassen.

„Nicht hoffnungslos“, wiederholte er leise.
„Es sind viele neue Gerüchtenstufen gemacht worden,
Tobias, in den Jahren, da du dich nicht mehr unterwerfen
ließest. Vielleicht könnte eine davon dir dein Augenlicht zu-
rückgeben.“
„Nein, nein, Heinz, ich kann nicht daran glauben, und
ich gehe auch niemals wieder fort aus Lichtenfels!“
„Und wenn du dann deinen Jungen, Kisa's Fleisch und
Blut, das ihr mit seinen blonden Fäden und seinen
großen blauen Augen ganz ähnlich zu werden verpflegt,
sehen könntest, wenn du dein Schwager'st beobachtet und
ihm das Erbe seiner Väter im alten Glanz erhalten könntest,
würdest du dich dann auch noch gegen eine Operation
wehren?“
Tobias von Vohau schwieg.
Durch die geöffneten Fenster klang der Laut des großen
Wirtschaftsbetriebes. Pferde wurden eingeführt, Enten-
wagen rasteten über den Hof und laute Beschäftigung hing
und her.
Der Blinde hatte beide Arme um das Fensterkreuz ge-
klammert, lehnte seinen Kopf daran und starrte mit leeren
Augen ins Freie.
„Sehen können! Mit beiden Augen! Nein, nein, es ist
unmöglich, Ich will mich keinen trügerischen Hoffnungen
hingeben.“
„So hast du also kein Vertrauen zu mir? Und willst
eigenförmig meine Hilfe zurückweisen? Bedenke doch, was
Tobias dazu sagen würde, wenn ich erfuhr, daß du vielleicht
geheilt werden kannst von dieser ewigen Finsternis.“
„Kisa, ja, wenn sie noch lebte!“
Da hörte man plötzlich aus dem Garten die Stimme
einer Arbeiterin, die mit der Bäckerin des Kindes sprach:
„Sicht nur den prächtigen Jungen an! Wie er schon lacht
und mit den kleinen Süßbuden zupfist. Ja, ja, wenn dich
nur dein Vater sehen könnte, dann würde er sich nicht so
sehr in seinen Schmerz verbergen.“
Die Stimmen verlangten, denn die beiden Frauen
waren tiefer in den Garten gegangen.
(Fortsetzung folgt.)



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die örtlichen Postämter entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer halb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf. einchl. Umsatzsteuer. Scherzblätter und tabellarischer Satz mit Zuschlag.

Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 19.

Sonnabend, den 13. Februar 1932.

35. Jahrg.

## Politik, Geschäft und Rüstungen

### Deutsche Abrüstungsvorschläge.

Die Einreichung der deutschen Abrüstungsvorschläge, die der Reichstagler Dr. Brüning angekündigt hat, steht unmittelbar bevor. Die deutsche Abordnung hat bereits den Präsidenten Henderson ersucht, auf die Tagesordnung der nächsten Tage eine diesbezügliche deutsche Erklärung zu setzen.

Die Vorschläge sind grundsätzlich auf die Deutschland im Verlaufe der Verhandlungen Entwaffnungsbestimmungen aufbauen, enthalten jedoch eine Reihe von Bestimmungen, die eine Berücksichtigung der Interessen der kleineren neutralen Staaten ermöglichen.

In dem Programm dürfte die vollständige Abschaffung der Hauptangriffswaffen, insbesondere der Großkampfschiffe, Tanks, U-Boote, Bombenflugzeuge, Gas- und chemischen Angriffswaffen, gefordert werden. Ferner wird in dem deutschen Programm die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht, weitgehende Herabsetzung der effektiven Truppenbestände, Erschließung der ausgebildeten Reservisten, wesentliche Einschränkung des gesamten aktiven und lagernden Kriegsmaterials vorgeschlagen werden.

Die Abrüstung wird auf der Grundlage der direkten Beschränkung der Rüstungen gefordert und die bisher im englisch-französischen Abkommensentwurf vorliegende Herabsetzung der Rüstungen als völlig ungenügend abgelehnt.

Die deutsche Regierung sei grundsätzlich bereit, alle Vorschläge auf dem Gebiete der Vorfahrt zu prüfen. In dem Programm wird ferner auf die Note, die die deutsche Regierung während der Versailles Verhandlungen im Jahre 1919 den alliierten Mächten übermittelt hat, hingewiesen, in der auf die von den alliierten Mächten übernommene Verpflichtung hingewiesen wird, nach der Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht in Deutschland auch ihrerseits ihr Dienstpflichtsystem zu ändern.

### Rußlands Abrüstungsforderungen.

Verachtende Kritik an der französischen Sicherheitslehre.

Der sowjetrussische Außenminister Litwinow hielt in Genf unter größter Aufmerksamkeit und Spannung des bis auf den letzten Augenblick gewarteten einflussreichen Reden, in der er die französische Sicherheitslehre einer verachtenden Kritik unterzog. Er forderte die Sicherheit gegen den Krieg und die sofortige vollständige allgemeine Abrüstung und Abschaffung aller Rüstungskategorien als Mittel zur Beilegung künftiger Kriege.

Litwinow legte sich dann in langen Ausführungen mit den französischen Vorschlägen auseinander. Die Schaffung einer internationalen Armee beim Völkerverbund bedeute, daß diese Arbeit in den Händen neuer Bündnispartner liege und von diesen gegen schwächere Staaten verwandt werden würde. Das ganze System der Vorkriegsbündnisse würde von neuem aufliegen. Den Abrüstungsentwurf des Abrüstungsausschusses lehnte er als vollständig ungenügend ab.

Der belgische Außenminister Somers erwiderte in der Sitzung der Abrüstungskonferenz den belgischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage. Entscheidenden Charakter legte er auf den Ausbau eines allgemeinen Sicherheitsystems.

Der schwedische Außenminister Baron Kamel erklärte in seiner Rede vor der Abrüstungskonferenz, die schwedische Regierung verlange die Verabschiedung der Rüstungen auf ein Mindestmaß, insbesondere eine wesentliche Verminderung der aktiven Truppenbestände.

### Haute in Genf.

Wünsche und Beschwerden zur Abrüstung.

Nachdem die Vertreter der Hauptmächte von der Abrüstungskonferenz gesprochen haben, erlaubt allmählich das allgemeine Interesse an den Verhandlungen in Genf. Man ist vorläufig nur noch gespannt auf die positiven Abrüstungsvorschläge Deutlich

Land, die der Reichstagler in seiner großen Rede angekündigt hat und deren Vorlage durch die deutsche Delegation demnächst erfolgen dürfte. Im übrigen bringen die Ausführungen der Redner keine Überraschungen mehr. Die neutralen Staaten schlugen sich auf die Seite des englisch-französischen Programms, während die Trabantenn Frankreichs, wie Polen und die Tschechoslowakei, ihrem Protektor die Stange halten.

Der spanische Außenminister übermittelte die Abrüstungsvorschläge der spanischen Regierung. Er zeigte sich in seinen erläuternden Ausführungen äußerst pessimistisch hinsichtlich der Möglichkeiten einer völligen Abschaffung der schweren Angriffswaffen. Der Krieg habe seine eigenen Gesetze, und die Erfahrung lehre, daß die feindlichen Staaten den Krieg nur auf den Gebieten human gestaltet, die ihre militärischen Operationen nicht berühren. Der Redner lehnte es dann ausdrücklich ab, auf die schwierige Frage des Zusammenhanges zwischen Abrüstung und Sicherheit einzugehen und betonte, daß ohne Teilnahme der vereinigten Staaten und Sowjetstaates eine allgemeine Abrüstung unentbehrlich sei. Die tiefsten Ursachen des Krieges lägen mehr auf wirtschaftlichen Gebieten.

Der tschechoslowakische Außenminister, Beneš, entwickelte vor der Abrüstungskonferenz das Abrüstungs- und Sicherheitsprogramm seiner Regierung. Er stellte sich rückhaltlos auf den Boden der französischen Vorschläge und forderte ein internationales Sicherheitsystem als die einzige Bürgschaft für den Schutz der kleinen Staaten und für die Aufrechterhaltung des durch den Weltkrieg geschaffenen europäischen Status. Beneš lehnte es aber ab, die große Streitfrage des Zusammenhanges zwischen Abrüstung und Sicherheit zu behandeln. Die großen Streitfragen des heutigen Europa würden durch die Abrüstungsvorschläge und durch die schwierige Frage der Kriegssicherheitsparadoxien. Die tschechoslowakische Regierung grundsätzlich den Abkommensentwurf des Völkerverbundes in seiner Gesamtheit an. Sie schloß sich den Änderungen vor.

Mit großen Nachdruck erklärte Beneš die Regierung den französischen Vorschlägen große Beilege und jetzt bereits diese Annahme.

Der baltische Außenminister unterstrich in seiner Rede, daß die deutsche große Nachdruck den Grundgedanken der Abrüstung für alle Staaten gefordert habe. Internationale Verträge nicht gebunden zu haben, daher jetzt zu einer Herabsetzung der Rüstungen.

### Wie Frankreich den Krieg für

Schwere Auflagen gegen die französische Regierung.

Der sozialistische französische Abgeordnete hielt gelegentlich der allgemeinen Aussprache der französischen Haushaltung für 1932-33 in der Rede, die eine einzige Auflage gegen die Regierung als Gebührende sämtlicher aus der Abrüstungsindustrie war. U. a. wandte er sich gegen die bekannte französische Rüstungsindustrie. Kreuzot als Witterin zwischen der französischen Regierung und ausländischen Regierungen. Schneider-Kreuzot liefere den größten Teil der europäischen Staaten mit Kriegsmaterial.

Zaire ging einleitend auf die französischen Anleihen an Ungarn ein, die in Wirklichkeit der Firma Schneider-Kreuzot zu gute gekommen seien. Er warf ferner der Regierung vor, gerade der Banque de l'Union Parisisienne (Sauptaktionär Schneider-Kreuzot) bei jeder Gelegenheit zu Hilfe geeilt zu sein.

Schließlich, wenn ausländische Mächte in Frankreich Geld aufgenommen hätten, seien die Schneider-Kreuzot-Werte mit Aufträgen von Kriegsmaterial überhäuft worden. Man habe das bei Mexiko, Serbien, Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Japan, Spanien, der Türkei sowie Italien gesehen. Umgekehrt habe man auch jedem dieser

länder Anleihen gewährt, wenn es den Schneider-Kreuzot-Werten einen Auftrag erteilt habe.

Paul Zaire ging sodann zur Rolle der Banque Franco-Japonaise über, die besonders während des Krieges die Rüstungsindustrie unterfüttert habe und die heute noch

mit Kreuzot zusammen Japan austrifte.

In dieser Rede sei ein Mitglied der Familie Schneider-Kreuzot Direktor, während der angebliche Kriegsmarineminister Charles Dumont bis zu seinem Eintritt in das Kabinett Präsident der Gesellschaft gewesen sei. Der Abgeordnete zählte dann in chronologischer Reihenfolge die verschiedenen Anleihen auf, die die französische Regierung vor dem Kriege an ausländische Staaten gewährt habe und die zum größten Teil für die Rüstungsindustrie verwendet worden seien. Ein großer Teil dieser Summen sei für Kriegsmaterial ausgegeben worden, das später für den Krieg gegen Frankreich geendet habe. Paul Zaire ging sodann auf die Rolle über, die

Kreuzot angeblich in Deutschland gespielt habe und noch spiele. Er werde der Kammer Schriftstücke vorlegen, die beweisen würden, daß Mitglieder der Familie Schneider-Kreuzot, wie z. B. der Schwaiger Schneider, mit dem ehemaligen deutschen Kaiser Fahrten auf dessen Yacht unternommen habe. Er fragte die Regierung, ob sie sicher sei, daß nicht noch heute geheimen Pulvermischungen von den Kreuzot-Werten sowohl für deutsche als auch für tschechoslowakische Rechnung über die Grenze gingen.

Sausbaltsminister Pietri erklärte hierzu, daß er nicht in der Lage sei, darauf zu antworten. Hieran legte Zaire weitere Schriftstücke vor, wonach einmal

1000 Kilogramm Pulvermischung an eine Gewehrfabrik in Leipzig

zur Herstellung von Patronen für Maschinengewehre für japanische Rechnung geschickt worden seien. Ein anderes Mal hätten die Schneider-Werte um die Ausfuhr von 1000 Kilogramm Pulver an eine nachgeschickt.

### Memel-Forderungen.

Verbandssekretariat und der deutschen Veranlassungen über die Memelfrage. Die Regierung dürfe im Völkerverbund die litauische Regierung

Erklärung sämtlicher von der litauischen Regierung während der letzten Vorgänge in Memel; die litauische Regierung des von der litauischen gebildeten Direktoriums und bisherigen verfassungsmäßigen

Erklärung der litauischen Regierung in der Memelfrage und des Völkerverbundes und des Völkerverbundes

Abrüstung des Gouverneurs der litauischen Regierung wird im Völkerverbund

den, daß ein Rechtsbruch der litauischen Regierung vorliegt, und daß Verlesung des Direktoriums berechtigt war.

entspricht jedoch jeder Rechtsgrundlage, von keinerlei Bestimmungen des Völkerverbundes oder des Memelgebietes den Präsidenten und des Direktoriums des Memelgebietes abzusehen.

### Ein deutsches Kriegsschiff nach Memel?

Die Königsberger Allgemeine Zeitung berichtet über die Gefahr einer litauischen

Jungschiffeninvestition in das Memelland und fordert die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach dem Memelgebiet. Dieses hätte lediglich die Selbstverteidigungspflicht, die durch den Memel auf Memel gefährdete deutsche Bevölkerung in Situationen zu schützen und gegebenenfalls an Bord zu nehmen, falls es zu weiteren Zusammenstößen und zu Unruhen kommen sollte.

Nach in Berliner politischen Kreisen macht sich eine steigende Stimmung dafür bemerkbar, die einen tatkräftigen Schutz der im Memelgebiet wohnenden Deutschen nachdrücklich fordert.

